

in Ellrich angekommen waren, ging er zuerst allein zu den Schwestern und liess seine Frau im Gasthofs zurück. Bestürzt kam er wieder zurück: "Es waren doch so schöne Mädchen!", er hatte vergessen, dass die Schwestern inzwischen recht alt und runzelig geworden waren. Sein Onkel der Oberstleutnant Albrecht Richoltz schreibt hierzu aus Keisse, den 2. August 1927:

// Grossvater ist in Ellrich am 30. März geboren, schlug die Steuerkarriere ein, heiratete nach Gnesen (Provinz Posen), wurde später nach Kowitz versetzt, wo er das dortigen Salzste als Obersalzamt-kontrollleur vorstand. 1875 starb er. Von Grossmutter Erzählungen her ist mir erinnerlich, dass Grossvater als blutjunger Mensch von der Schulbank herunter, in den Befreiungskrieg zog, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet heimkehrte (Grossmutter zeigte uns Jungen des 5. Jährgangs mit Stolz dieses Kreuz von 1813) und nach Beendigung des Feldzuges wieder brav die Schule besuchte, hierbei als Kriegsteilnehmer und Ritter des Eisernen Kreuzes den "Vorzug" genoss, mit langer Pfeife, angetan mit Schlafrock und bestickten Pantoffeln, auf der Strasse herumstolzieren zu dürfen. Ein Privileg, das zu damaliger Zeit von der Jugend nicht hoch genug eingeschätzt und gewürdigt werden konnte, da dieses Vorrecht sonst nur den Älteren eingeräumt war. -----Konnte nicht der Wilhelm Richoltz, der 1814 in das Niesfelder Jäger-Bataillon eintrat ein Älterer Bruder meines Grossvaters sein? ---

Die letztere Frage ist zu bejahen. Offenbar ist der 1780 geborene Carl Wilhelm der Freiwillige des Niesfelder Jägerbataillons und ist dann infolge seiner Apothekerehrfahrungen Bürgermeister in Sorge geworden. Eine andere Beantwortung dieser Frage lässt der Stammbaum nicht zu.

Friedrich Wilhelms Frau Henriette war die Schwester des in jeder Geschichte über den Sturm auf Probstheide bei Leipzig genannten "kleinen Tambours Hofmann" der einen zurückweichenden Landwehr-